

Ein Meilenstein für die Energiewende

Dettingen Die Zeit der fossilen Brennstoffe neigt sich dem Ende entgegen. Für die Buchhalde suchen Energieversorger und Gemeinde nun nach Alternativen. Start ist mit einer Bürgerbefragung. *Von Anja Weiß*

Vor 60 Jahren ist die Buchhalde entstanden, rund 400 Gebäude sind dort im Lauf der Jahre errichtet worden. Die meisten haben einige Jahrzehnte auf dem Buckel. Das hat natürlich auch Folgen für die Energieversorgung. „Die typischen Bauwerke dieser Zeit werden mit Öl beheizt oder haben Nachtspeicheröfen“, erklärt Felix Schiffner, der technische Geschäftsführer der Ermstal Energie Dettingen (EED), bei einem Vororttermin. Alternativen, die umweltfreundlicher sind und damit auch weniger CO₂ verbrauchen, gibt es in der Siedlung so gut wie keine. „Das Quartier ist etwas in die Jahre gekommen“, sagt Schiffner, zudem finde momentan ein Generationswechsel statt. Und auch sonst ist einiges in Bewegung: Unterhalb der Straße „Vor Buchhalden“ soll ein neues Baugebiet entstehen und auch die Erneuerung der Trinkwasserleitungen steht irgendwann in naher Zukunft an.

Klimaziele werden verschärft

All diese Faktoren zusammen haben zu der Überlegung geführt, ein so genanntes „integriertes Quartierskonzept“ zu erstellen, das untersuchen soll, wie eine energetische Stadtsanierung umgesetzt werden kann. Die Zeit dafür scheint passend. „Das Ende der fossilen Brennstoffe wird kommen“, sagt Schiffner, und zwar ziemlich schnell, wie Norbert Schmid, kaufmännischer Geschäftsführer der EED, näher ausführte. „Die Klimaziele sollen verschärft werden, bis 2050 soll Deutschland klimaneutral sein.“ Er rechnet auch nicht damit, dass es im Bezug auf diese Ziele nochmals eine Kehrtwende gebe, daher sollte man bald loslegen. „Drei Jahrzehnte sind eine kurze Zeit“, machte er deutlich. Den Start dieses besonderen Projektes wertet Schmid darum als „Meilenstein“.

Drei Partner sind mit im Boot: die Gemeinde und ihr Energieversorger EED sowie die Firma RBS Wave. Diese führt nun als ersten



Die Buchhalde ist ein wenig in die Jahre gekommen. Das gilt für viele Häuser und deren Heizquellen, aber auch die Leitungen. Wenn in naher Zukunft erneuert wird, soll auch gleichzeitig eine energetische Sanierung auf den Weg gebracht werden.

Foto: Thomas Kiehl

Schritt eine Bürgerbefragung durch. Vier Wochen lang haben die Bewohner der Buchhalde ab sofort Zeit, einen Fragebogen auszufüllen, entweder online oder schriftlich. „Dabei machen wir eine Bestandsaufnahme und untersuchen, welche Potenziale genutzt werden können“, erklärt Projektleiter Ralph-Lorenzo Türk. Möglichkeiten könnte es viele geben: Von der Solarenergie über die oberflächennahe Geothermie bis zur Möglichkeit einer zentralen Wärmeverteilung. Schmid könnte sich aber auch vorstellen, das Erdgasnetz für synthetisches Gas zu ertüchtigen. „Wir müssen vorher überlegen, was die intelligenteste Lösung

ist“, so Schmid. „Wir werden nicht einfach Leitungen legen.“ Auch energetische Sanierung älterer Häuser und Wohnungen ermöglichen Einsparungen.

Experten beraten die Bürger

Die Bürger profitieren von diesem Zusammenschluss, denn ihnen stehen Experten mit Ratschlägen und Tipps zur Seite, die auch wissen, wo man Förderung bekommt. Das Interesse besteht durchaus, wie die Mitarbeiter der EED immer wieder durch Nachfragen erfahren. Denn die Preise für fossile Brennstoffe werden in den kommenden Jahren weiter steigen, darum suchen vielen Bürger nach einer Alternative, die

den Geldbeutel und das Klima schonen. Das gilt übrigens nicht nur für Heizöl, sondern auch für Erdgas. „Dieses Jahr müssen wir erstmals einen CO₂-Aufschlag verlangen“, berichtet Schmid. Und der wird in den nächsten Jahren bestimmt noch weiter nach oben gehen. Das heißt, die Zeit für ein solches Vorhaben ist reif.

Was übrigens das Neubaugebiet betrifft: In diesem soll ebenfalls eine leitungsgebundene Wärmeversorgung einer Einzelversorgung gegenübergestellt werden. „Aufgrund des niedrigeren Wärmebedarfes in Neubaugebieten soll hierbei der Fokus auf einer Versorgung mithilfe eines so genannten „kalten Nahwärme-

netzes“ unter Nutzung der oberflächennahen Geothermie liegen“, heißt es in der Projektvorstellung.

Ergebnis liegt im Sommer vor

Vier Wochen haben die Bürger nun Zeit, den Fragebogen auszufüllen und dann geht es an die Auswertung. Die Ergebnisse will die RBS waver bis zum Sommer fertig haben und dann präsentieren. Gefördert wird das Konzept übrigens von der KfW, die einen Zuschuss von 38 000 Euro gewährt.

Der Link zur Bürgerbefragung: <https://survey.lamapoll.de/Buchhalde/>